



Wirtschaftliche Voraussetzungen einer nachhaltigen Land- und Fischereiwirtschaft



www.oekolandbau.de / ©BLE, Bonn/Foto: Thomas Stephan



www.oekolandbau.de / ©BLE, Bonn/Foto: Thomas Stephan



www.oekolandbau.de / ©BLE, Bonn/Foto: Dominic Menzler

Die Erzeugung von Lebensmitteln in Europa muss den vielfältigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen, inklusive der Globalisierung, der Märkte und des Wettbewerbs begegnen können. Unter den gegebenen marktwirtschaftlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen ist eine nachhaltige Landwirtschaft jedoch nur begrenzt tragfähig.

Dies liegt vor allem daran, dass die - eigentlich positiv gestaltbaren - Rahmenbedingungen bisher nur unzureichend dazu beitragen die sozialen und ökologischen Kosten und Leistungen tatsächlich in das betriebswirtschaftliche Kalkül der Landwirte und Fischer einbezogen werden. Stattdessen sind die finanziellen Möglichkeiten der Erzeuger Boden, Wasser und Luft zu schonen und naturnahe Landschaften und Gewässer zu bewahren sehr

eingeschränkt. Denn die Märkte spiegeln meist nicht die tatsächlichen Kosten der Land- und Fischereiwirtschaft wider. Vor diesem Hintergrund sehen sich politische Entscheidungsträger der großen Herausforderung gegenübergestellt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Land- und Fischwirte angemessene Einkommen erwirtschaften, soziale und ökologische Dienstleistungen erbringen und gleichzeitig unerwünschte Auswirkungen der Nahrungsmittelproduktion so weit wie möglich vermeiden.

Das Europäische Forschungsprojekt SUFISA will Unzulänglichkeiten der Märkte und der Förderpolitik identifizieren und mögliche Korrekturen aufzeigen, um auf diesem Weg einen Beitrag zu einer nachhaltigen Landwirtschaft zu leisten. Gerade im Zuge der zunehmenden Globalisierung ist diesem Ziel eine besondere Bedeutung beizumessen.

Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Prof. Dr. Anna Maria Häring www.hnee.de/ahaering
Dr. Susanne v. Münchhausen www.hnee.de/svmuenchhausen
susanne.vonmuenchhausen@hnee.de
Dr. Karlheinz Knickel [linkedin.com/in/kknickel](https://www.linkedin.com/in/kknickel)
sd-innovation.blogspot.com/

www.hnee.de/SUFISA



Fallstudien

SUFISA will über das allgemeine Verständnis von Marktversagen und eingeschränkten rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen hinausgehen und vor allem die praktischen Auswirkungen dieser Rahmenbedingungen auf die Erzeugung von Agrarprodukten wie Getreide, Ölfrüchte, Gemüse, Milch und Fleisch sowie von Fischerei- und Aquakulturprodukten untersuchen.

Die Fallstudien sollen sowohl die regionalen und nationalen als auch die internationalen Voraussetzungen der Nahrungsmittelerzeugung betrachten. Hierbei wollen die SUFISA-Partnerteams Einsichten in die vielfältigen Einflussfaktoren, die kon-

kurrierenden Interessen und das Wechselspiel von staatlichen und nicht-staatlichen Kräften gewinnen. Die Analysen beruhen auf 22 Fallstudien, wobei jeweils ein Projektteam zwei Fallstudienregionen bzw. Sektoren untersucht. Ziel der Fallstudien ist es unter anderem, die wirtschaftliche Situation unterschiedlicher Erzeugergruppen mit den entsprechenden Bestimmungsfaktoren und Verbesserungsmöglichkeiten zu untersuchen. Zu den Erzeugergruppen gehören auch Landwirtinnen und Landwirte, die beispielsweise einen Betrieb aufbauen, Klein- bzw. Nebenerwerbsbetriebe bewirtschaften oder die einen besonders hohen Finanzbedarf haben.

Möglichkeiten zur Mitwirkung

Die Mitwirkung an den SUFISA Fallstudien oder am projektbegleitenden nationalen Runden Tisch erfordert ungefähr vier Tage, verteilt auf einen Zeitraum von drei Jahren ab Frühling 2016. Ziel des Runden Tisches ist es, die Projektbearbeitung mit einem nationalen Expertenteam kritisch zu begleiten und Projektergebnisse direkt an Schlüsselpersonen in Politik und Wirtschaft weiterzugeben. Folgende Schwerpunkte sollen analysiert und kritisch diskutiert werden:

- Agrarstrukturelle Rahmenbedingungen und sonstige Voraussetzungen der landwirtschaftlichen Erzeugung im Land bzw. in der Untersuchungsregion,
- Strategien der Erzeuger in Hinblick auf Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit,
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und individuelle Anforderungen der Erzeuger bzw. Erzeugergruppen,
- Gegebenheiten und Veränderungen auf den Faktor- und Produktmärkten,
- Förderprogramme und gesetzliche Rahmenbedingungen, welche die landwirtschaftlichen Verfahren und die Märkte beeinflussen bzw. die ökonomische, ökologische und soziale Situation in der Praxis beeinflussen.

Die SUFISA-Teams werden die Themen eng mit den Kooperationspartnern abstimmen. Hierbei ist es unser Ziel, die Zusammenarbeit auf die konkreten Anforderungen und Möglichkeiten auszurichten. Wir sind davon überzeugt, dass alle Beteiligten profitieren können. Für eine Mitwirkung im Projekt spricht beispielsweise:

- Möglichkeit des fachlichen Austauschs mit Experten und Kollegen auf nationaler bzw. regionaler Ebene — auch über die eigene Branche hinaus. Hierbei geht es um derzeitige Trends in der Produktion, der Vermarktung, den Entwicklungen in Politik und Gesetzgebung sowie den möglichen Chancen und Risiken für die unterschiedlichen Betriebe, Produkte und Verfahren;
- Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Beratung, Finanzierung und Verwaltung zu den genannten Themen;
- Möglichkeit mehr über die Situation in den beteiligten EU-Länder zu erfahren bzw. die anderen europäischen Fallstudien kennenzulernen.

Das Projektbudget ermöglicht es uns, die Reisekosten, die im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Arbeitstreffen entstehen, zu übernehmen.

Konsortium



SUFISA verbindet Teams aus elf Ländern der EU: Belgien, Italien, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Lettland, Portugal, Dänemark, Griechenland, Deutschland, Polen und Serbien. Mit Praxispartnern und Entscheidungsträgern aus dem öffentlichen und privaten Sektor bestehen enge Kooperationen. Die Projektteams wollen in Zusammenarbeit mit den Praxispartnern die Wirkungsmechanismen aufdecken,

die Strategien und Entscheidungen bestimmen und oft, wenn auch unbeabsichtigt, die Nachhaltigkeit einschränken. Dies sind z.B. der Umbau der quotenregulierten Märkte, gekennzeichnet durch fallende Erzeugerpreise und zunehmende Preisschwankungen, oder die unterschiedlich hohen Direktzahlungen, die eher regionalpolitische Überlegungen als natürliche oder ökonomische Gegebenheiten widerspiegeln.

Partnerorganisationen

Katholieke Universiteit Leuven, *Belgien*

Università di Pisa, *Italien*

University of Gloucestershire, *UK*

Institut de recherche pour le developpement durable et les relations internationales, *Frankreich*

Alma Mater Studiorum, Università Bologna, *Italien*

Nodbinajums Baltic Studies Centre, *Lettland*

Universidade de Evora, *Portugal*

Aarhus Universitet, *Dänemark*

Universiteit Hasselt, *Belgien*

Agricultural University of Athens, *Griechenland*

Hochschule für nachhaltige Entwicklung

Eberswalde, *Deutschland*

Uniwersytet Jagiellonski, Krakow, *Polen*

Ekonomski Fakultet, Univerzitet Beogradu, *Serbien*

Projektkoordination

Katholische Universität (KU) Leuven; Abteilung für Bioökonomie

Projektkoordinator: Prof. Dr. Erik Mathijs

Projektmanagerin: Dr. ir. Tessa Avermaete (Tessa.Avermaete@ees.kuleuven.be)

www.sufisa.eu

Für dieses Projekt wurden im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung Nr. 635577 Fördermittel aus dem Programm der Europäischen Union für Forschung und Innovation 'Horizont 2020' bereitgestellt.

